

## Wie viel Verkehr zieht die WERKStadt an?

**Ohne Verkehrs- und Umweltgutachten will die Stadt die Erweiterung der WERKStadt per Bebauungsplan auf den Weg bringen. Das Regierungspräsidium in Gießen spielt dabei nicht mit.**

**Limburg/Gießen.** Es sind Empfehlungen, die die Mittelbehörde in Gießen ausgesprochen hat, wie Ina Velte von der Pressestelle verdeutlicht. Empfehlungen, die die Stadt allerdings nicht ignorieren wird. Limburg soll dabei mit einem neuen Gutachten die Auswirkungen des zusätzlichen Verkehrs, der durch die Erweiterung der Verkaufsflächen und dem damit verbundenen Mehr an Kunden verbunden ist, verdeutlichen.

Bisher war ein solches Gutachten in dem Verfahren nicht vorgesehen, allerdings hatte auch schon das Amt für Straßen- und Verkehrswesen in Dillenburg verdeutlicht, dass der Verkehr auf der Diezer Straße neu gezählt werden müsse. Die Aufstellung des Bebauungsplans in einem sogenannten vereinfachten Verfahren war von den Stadtverordneten vor der Sommerpause beschlossen worden. Die dabei mögliche Erweiterung der Einzelhandelsfläche von derzeit 4500 auf 14 500 Quadrat-

meter ist dabei auf erhebliche Kritik im CityRing gestoßen.

Dass die Ausweitung der Verkaufsfläche zusätzlichen Verkehr anziehen wird, ist unstrittig. Ob die Belastung als erheblich einzustufen ist, soll nun ein neues Gutachten klären.

Dabei geht es nach Einschätzung von Ina Velte zum einen um die reinen Verkehrszahlen, zum anderen um die Belastung der Luft mit Schadstoffen. Sollte sich durch das Gutachten herausstellen, dass die zusätzlichen Abgase und die Zunahme des Verkehrs unbedeutend sind, dann könne die Stadt wie geplant weiter auf das vereinfachte Verfahren setzen.

### Größe und Sortiment

Gegenüber der oberen Landesplanung befindet sich die Stadt auch noch in einer Bringschuld. Hierbei geht es um die Auswirkungen auf den übrigen Einzelhandel in der Innen- und der Altstadt durch die Erweiterung der WERKStadt. Diese Analyse ist von der Stadt in Auftrag gegeben worden und wird von BBE aus Köln erstellt. Das Be-

ratungsunternehmen hat bereits das Einzelhandelskonzept für die Stadt erarbeitet. Die Angaben im bereits vorgelegten Einzelhandelsgutachten zur WERKStadt reichen für eine Bewertung durch die obere Landesplanungsbehörde nicht aus.

Erst wenn eine Wirkungsanalyse zu der geplanten Erweiterung der Verkaufsflächen und dem vorgesehenen Sortiment vorliegt, wird es eine Bewertung durch das RP geben.

Dabei geht es auch darum, inwieweit das Sortiment und die Größe der künftigen Verkaufsfläche Auswirkungen auf den Einzelhandel in der

Nachbarschaft von Limburg hat. Zumindest hat das Vorgehen in der Domstadt schon einmal dafür gesorgt, dass die Diezer aus dem gemeinsamen Bündnis gegen das Fabrikverkaufszentrum (FOC) in Montabaur ausgestiegen sind.

Die Empfehlungen wurden, so Ina Velte, im Rahmen einer Verfahrensbeteiligung ausgesprochen. Im Juli gab es dazu bereits eine Vorbesprechung mit Regierungspräsident Dr. Lars Witteck in Gießen. *jl*



**Regierungspräsident Dr. Lars Witteck**